

Zeitschrift: Archiv für schweizerische Geschichte
Band: 18 (1873)

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Protokoll der 26. Versammlung

der

schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft,

abgehalten den 4. und 5. September 1871 in Solothurn.

I. Sitzung.

Montag den 4. September, im Gasthof zur Krone.
(Anwesend 17 Mitglieder.)

In einer kurzen Begrüßungsrede giebt der Präsident, Herr Prof. G. v. Wyss, als hauptsächlichen Grund des schwachen Besuches der Versammlung den gleichzeitigen Zusammentritt mehrerer anderer Gesellschaften an, indem die gemeinnützige Gesellschaft in Schaffhausen, der Alpenklub in Zürich, der historische Verein vom Bodensee in Constanz und derjenige der fünf Orte in Luzern tagten.

Als neue Mitglieder haben sich gemeldet und werden aufgenommen die HH. P. Leo Stöckli, Abt in Mariastein, Staatsarchivar M. Wanner in Schaffhausen, Ständerath Rusch in Appenzell, Professor P. Vaucher in Genf, Pfarrer Langhans in Niederbipp und Professor J. Allemann in Solothurn.

Hierauf wurde Bericht erstattet über die Publicationen der Gesellschaft.

1) Ueber das schweizerische Urkundenregister berichtet der Hauptredactor desselben, Hr. Prof. Dr. Hidber. Seit der letzten Versammlung erschien das siebente Heft, das auf zehn Bogen die Auszüge von 382 zu einem guten Theil bis dahin unbekannten Urkunden von 1160—1181 enthält. Das achte Heft ist

beinahe vollendet und erscheint in kürzester Frist. Es umfasst die Urkunden bis 1201. Das ganze Werk wird bis dahin etwa 3000 Urkunden enthalten. Von 1200 an erscheinen die Urkunden immer zahlreicher, so dass, um den Fortschritt des Werkes nicht über Gebühr zu verzögern, die Urkundenauszüge nur noch ganz kurz gegeben werden, mit Ausnahme von wichtigen ungedruckten Stücken. Das neunte Heft ist Nachträgen, Berichtigungen etc. gewidmet; das zehnte wird das Orts- und Personenverzeichniss des zweiten Bandes enthalten. Einem künftigen Hefte wird eine Reihe bisher nicht bekannter Urkunden vollständig abgedruckt beigegeben werden. Seit dem Beginne des Werkes besuchte der Redactor zu diesem Zwecke 89 Archive.

2) Vom „Archiv für schweizerische Geschichte“ wurde soeben der 17. Band an die Mitglieder versendet. Nebst vier reichhaltigen Abhandlungen enthält derselbe namentlich eine zahlreiche Sammlung von Aktenstücken zur Geschichte des Sempacherkrieges, die den grössten Theil des Bandes ausmacht. Das Präsidium berührte hiebei den Uebelstand, dass durch die vielen besondern historischen Vereine der Schweiz, die fast alle eigene Zeitschriften herausgeben, die Kräfte allzusehr zersplittert werden. Man erklärte sich mit der Ansicht der Vorsteherschaft einverstanden, dass dieselbe eine grössere Centralisation der Kräfte anstreben solle.

3) Prof. Dr. Hidber erstattet Bericht, das in Fortsetzung der Herausgabe von Chroniken die für die Geschichte des Zürichkrieges so wichtige Chronik von Fründ („Tschachtlan“) an die Hand genommen sei. Herr Stadtarchivar Ch. Kind in Chur habe die Arbeit übernommen.

4) Der „Anzeiger für schweiz. Geschichte“ hat unter der Redaction von Hrn. Traugott Probst von Solothurn den zweiten Jahrgang der neuen Folge angetreten und sich bereits Anerkennung und rege wissenschaftliche Mithülfe erworben.

Bezüglich der Jahresrechnung wird Herr Prof. Dr. Hidber ersucht, bis zur Wiedergenesung des kranken Herrn Dr. J. J.

als Kassier der Gesellschaft die Finanz- und Rechnungsangelegenheiten zu besorgen.

Zum nächsten Versammlungsort wird nach dem Antrage der Vorsteherschaft *Bern* bestimmt.

Die HH. Prof. Dr. G. v. Wyss von Zürich als Präsident und Dompropst F. Fiala von Solothurn als Vice-Präsident werden einhellig bestätigt.

II. Sitzung.

Dienstag den 5. September, auf dem Rathhause.

(Anwesend 36 Mitglieder und Ehrengäste.)

Das Präsidium eröffnet die Versammlung mit einer Ansprache, die mehrfachem Verlangen gemäss gedruckt erscheint. (S. unten S. XI.)

Hierauf wurden folgende Vorträge gehalten und Vorweisung gemacht :

1) Dr. Rudolf Burkhardt von Basel, gew. Fiscal, trug einige geschichtliche Notizen über den Rigi vor, durch die er nachwies, dass dieses schöne Gebirge, dessen Besuch heutzutage zu einer allgemeinen Mode geworden und durch eine eigene Eisenbahn erleichtert ist, vor der Mitte des vorigen Jahrhunderts von keinem einzigen Gelehrten, mit Ausnahme Cysat's in seiner 1661 erschienenen Beschreibung des Vierwaldstättersee's, gewürdigt, ja nicht einmal erwähnt, und vom Publicum kaum noch besucht wurde.

2) Dr. Hermann v. Liebenau von Luzern legte sein Manuscript über die Geschichte des Gothardpasses vor und gab eine Uebersicht über den Inhalt des umfangreichen Werkes mit dessen reichhaltiger Beigabe an Urkunden. Der Verfasser spricht den Wunsch aus, die Gesellschaft möchte den Druck derselben übernehmen, was der Vorsteherschaft zur Erwägung überwiesen wird.

3) Major Ludwig Glutz-Hartmann von Solothurn las einige Abschnitte aus seiner grössern Arbeit über den Feldzug der Solothurner und Eidgenossen in die Dauphiné in den Jahren 1574 und 1575, nach dem ungedruckten Tagebuche des Hans Jakob vom Stall.

4) Dr. Remigius Meyer von Basel wies ein sehr seltenes Druckwerk vor: die poetische oder doch gereimte Beschreibung des Schwabenkrieges von Niklaus Schradin von Luzern, gedruckt im Jahre 1500; die älteste gedruckte Schweizerchronik, die wegen ihrer Seltenheit im vierten Bande des „Geschichtsfreundes“ neu abgedruckt wurde.

5) Staatsschreiber J. J. Amiet von Solothurn machte die Mittheilung, dass eines der um die Erforschung der Alterthümer und Geschichte unseres Landes verdientesten Mitglieder der Gesellschaft, nämlich Herr alt-Präfect Aug. Quiquerez in Bellevue, wegen Gesundheitsumständen und zunehmendem Alter am Erscheinen verhindert sei, und legte im Namen desselben dessen neuestes, noch ungedrucktes Werk, einen dicken, reich mit Illustrationen etc. ausgestatteten Manuscriptenband zur Einsicht vor: Ein Wappenbuch des Bisthums Basel, enthaltend die Wappen sämtlicher Bischöfe von Basel und ihrer höheren Beamten, der adelichen Lehenträger, der übrigen Adels- und einiger bürgerlicher Familien des Bisthums, der Stadt und Dörfer etc., mit eingehendem historischen Texte über alle Gegenstände. Demselben war beigelegt die Synopsis eines noch grössern Manuscriptes von mehr als 1650 Seiten des nämlichen Verfassers, eine Beschreibung und Geschichte aller Burgen des ehemaligen Bisthums Basel, ein Werk, dessen Erscheinen im Drucke jeder Geschichtsfreund mit wahrer Spannung entgegenseht.

6) Hr. F. Forel, Präsident der geschichtsforschenden Gesellschaft der romanischen Schweiz, machte Vorlage einer Anzahl durch Herrn Viomet, Pfarrer zu Eloy, veranstalteter Photographien von megalithischen Steinen (Dolmen, Menhirs, Schalensteine etc.) aus der Westschweiz.

7) Professor Daguet von Freiburg las über die Staatseinrichtungen und politischen Revolutionen von Freiburg im Uechtland im 15. Jahrhundert.

8) Dompropst Fiala von Solothurn wies einen der Stadtbibliothek in Bern angehörigen sehr alten Manuscriptenband vor, enthaltend merkwürdige Nekrologien von Chelles (Frankreich) aus dem 12. und 14. Jahrhundert.

9) Fürsprech Jakob Amiet von Solothurn erstattete zum Schlusse, unter Vorlegung von einigen derselben, Bericht über von ihm als alemannisch angenommene Alterthümer, die in Biberist, Hägendorf und Oensingen (Kt. Solothurn), meist in Gräbern aufgefunden wurden, und besprach nach Fredegar und Ainoin die Schlacht bei Wangen, über deren Existenz, sowie über den Ort, wo sie geschlagen wurde (da es ausser dem Wangen bei Olten noch andere in Betracht kommende Ortschaften gleichen Namens giebt), die Gelehrten noch nicht einig sind.

Verzeichniss

der bei der Versammlung anwesenden Mitglieder und Ehrengäste.

Vorsteherchaft.

Dr. *G. von Wyss*, Prof., von Zürich, Präsident.

F. Fiala, Dompropst, von Solothurn, Vice-Präsident.

Dr. *B. Hidber*, Prof., von Bern, Archivar und Redactor des Urkundenregisters.

A. Daguet, Prof., von Neuenburg.

F. Forel, Präsident der historischen Gesellschaft der romanschen Schweiz, in Morges (Waadt).

J. J. Amiet, Staatsschreiber, von Solothurn, Aktuar.

Mitglieder und Ehrengäste.

- J. Aniet*, Fürsprech, von Solothurn.
F. Bünzli, Oberrichter, von Solothurn.
J. B. Bürkle, Seminarlehrer, von Marienberg (St. Gallen).
Dr. Rudolf Burkhardt, von Basel.
R. Cartier, Pfarrer, von Oberbuchsiten (Solothurn).
J. M. Egloff, Prof., in Solothurn.
Dr. D. Fechter, Prof., von Basel.
L. R. Fellenberg, Prof., von Bern.
Dr. W. Gisi, eidg. Archivar, von Bern.
A. Glutz-Blotzheim, Präsid. d. Verwaltungsrathes, von Solothurn.
L. Glutz-Hartmann, Major, von Solothurn.
P. Gunziger, Seminarlehrer, von Solothurn.
A. Hartmann von Solothurn.
E. F. v. Jenner, Hauptmann, von Bern.
Dr. V. Kaiser, Prof., von Solothurn.
F. Krutter, alt-Oberrichter, von Solothurn.
Dr. H. v. Liebenau, von Luzern.
Dr. Rem. Meier, von Basel.
F. Misteli, Prof., von Solothurn.
J. Pfister, Prof., von Luzern.
T. Probst, Kaplan, von Solothurn.
A. Roget, Prof., von Genf.
A. Rothpletz-Rychner, Ingenieur, von Aarau.
R. von Steiger, Hauptmann, von Bern.
Dr. G. Studer, Prof., von Bern.
J. Sury von Bussy, Kantonsrath, von Solothurn.
P. Vaucher, Prof., von Genf.
B. Wyss, Lehrer, von Solothurn.
F. A. Zetter, Verwaltungsrath, von Solothurn.

Eröffnungswort

zur Sitzung der allg. geschichtsforschenden Gesellschaft
der Schweiz in Solothurn, den 5. September 1871.

Tit.!

Als Ihre Vorsteherschaft im Frühjahr vorigen Jahres zu Ihren Händen die Einladung erhielt, an einer in Basel bevorstehenden Versammlung des Congresses Theil zu nehmen, der die Freunde und Jünger der historischen Wissenschaft aus verschiedenen Nationen seit mehreren Jahren periodisch vereinigt, hielt sie es für angemessen, dieser Einladung in der Weise zu entsprechen, dass unsere eigene Zusammenkunft nach Basel und in die Tage des Congresses verlegt werde. Unsere heimische Aufgabe, dachten wir, würde hiedurch, bei der zu erwartenden zahlreichen Anwesenheit der Mitglieder unseres Vereins gefördert werden und die Verhandlungen des Congresses, dessen Besuch durch eine grosse Anzahl ausgezeichneter Gelehrter des nähern und fernern Auslandes in gewisser Aussicht stand, uns selbst reiche Belehrung, neue Anregung und Ermuthigung gewähren. Mit froher Hoffnung auf den edelsten friedlichen Austausch des Wissens und der Anschauungen zwischen Männern der verschiedenen Nationalitäten und Zungen, mit der Erwartung reichen Genusses in den mannigfachsten Beziehungen, sahen wir, — und ohne Zweifel Sie Alle, Tit., mit uns, — einem Feste entgegen, für welches der Geist, der solche Vereinigungen in's Leben gerufen, die früheren Versammlungen des Congresses, die Wahl der Feststadt das schönste Gelingen verhiessen.

Wie gänzlich sollten diese Hoffnungen getäuscht werden!

An die Stelle des berechtigten Wetteifers der Völker in allen edlen Bestrebungen des Friedens, in Kunst und Wissenschaft — Wetteifers, dessen Ausdruck auch der historische Congress sein sollte, — trat plötzlich der blutige Krieg! Gewalt- sam unterbrachen seine Schrecken und Leiden, der Anblick oder die Rückwirkung derselben, für Alle den gewohnten Lauf des Lebens

und verscheuchten auch für die am Kampfe selbst Unbetheiligten jeden Gedanken von Festfreude, wie viel mehr jede Möglichkeit einer Versammlung, wie die beabsichtigte!

Der Zukunft bleibt es vorbehalten, über die welterschütternden Ereignisse, deren Zeugen wir waren, das Urtheil zu fällen, ihre Ursachen vollkommen zu erkennen, ihre Bedeutung an ihren Folgen zu ermessen.

Uns, Tit., werden unter den Eindrücken, mit denen sie noch jezt mit aller Lebhaftigkeit uns erfüllen, *zwei* Gedanken vor Allem bewegen. Als *Schweizer* das Gefühl tiefer Dankbarkeit gegen Gott, dem es gefallen hat, unser Vaterland unter Stürmen zu bewahren, die uns so leicht schwer treffen konnten, und herzlicher Freude darüber, dass es den Anstrengungen der Häupter unseres Gemeinwesens, der Aufopferung unserer Befehlshaber, Offiziere und Wehrmänner gelang, die natürliche Stellung der Schweiz während des grossen Kampfes ehrenvoll zu behaupten; dass unsern Vertretern im Auslande und dem gesammten Volke in der Heimat vergönnt war, in Werken der Liebe gegen die Kämpfenden beider Seiten und Leidende aller Art zu wetteifern und auch hiedurch unsere schweizerische Aufgabe zu lösen.

Hoffen wir, dass gegenüber dem Gewichte dieser Thatsachen, denen es an Anerkennung bei den Staatslenkern des Auslandes nicht gefehlt hat, die Missklänge sich verlieren werden, welche Unverstand und niedrige Leidenschaften hüben und drüben des Rheines zu erwecken bemüht waren, und dass die Haltung der Schweiz während des Krieges eine sichernde Bürgschaft auch für die Zukunft des Vaterlandes gewähren möge.

Als *Historiker* aber werden wir uns einerseits über den neuen Beweis nicht verwundern, den die Welt seit der kurzen Dauer von dritthalb Jahrzehnten zum sechsten Male empfängt, dass die Leidenschaften der Völker, der Parteien und der Einzelnen mächtiger sind, als alle Formen und alle Errungenschaften der Civilisation, dass das Reich des ewigen Friedens über der Erde liegt; anderseits aber werden wir vor Allem

beklagen, dass neben den drückenden Lasten und schmerzlichen Wunden, welche der unvermeidliche Krieg über Besiegte und Sieger bringt, als schlimmste Folge desselben Gesinnungen zurückbleiben, die ein friedliches Zusammenwirken Beider in gemeinsamen Aufgaben unendlich erschweren und alle schönen Anfänge dazu, die im Gebiete der Wissenschaft gemacht worden, Saaten, die auch uns schöne Ernte versprachen, auf lange Jahre hinaus zerstören!

Schätzen wir uns glücklich, Tit., dass unser Vaterland den lebendigen Beweis liefert, dass aufrichtige Anerkennung der Gleichberechtigung aller Nationalitäten wenigstens *eine* der mächtigsten Quellen solch' beklagenswerther Katastrophen, die Eifersucht von Volk gegen Volk, versiegen macht, und dass unter jener Bedingung eine „entente cordiale“ zwischen denselben möglich ist, die durch keine immer sich erneuernden Opfer an Blut und Kräften erkaufte zu werden braucht.

Ist nun, Tit., der Congress, in dessen Gegenwart wir zusammentreten sollten, mit Nothwendigkeit auf unbestimmte Zeit vertagt, so lassen Sie uns mit vermehrter Anhänglichkeit an die Heimat unsere besondere, bescheidenere Aufgabe fördern. Auch der Umstand soll uns hierin nicht stören, dass unser Kreis heute durch die gleichzeitigen, unerwartet auf *unsere* längst bestimmten Tag angesetzten Versammlungen des schweizerischen Alpenklubs und der schweizerischen gemeinnützigen Gesellschaft, sowie durch manche persönliche Abhaltungen ungewöhnlich gelichtet ist.

Indem ich mich freue, Sie bei Ihrem Zusammentritte herzlich zu bewillkommen, wollen Sie mir gestatten, nach gewohnter Weise zu verfahren, und Ihre Sitzung mit einem gedrängten Rückblick auf all' Dasjenige zu eröffnen, was die schweizerische Geschichtsforschung seit unserer letzten Zusammenkunft berührte.

In Uebereinstimmung mit Empfindungen, die nun leider Tausenden nur zu nahe liegen, wenden sich auch unsere Gedanken zunächst *schmerzlichen* Erinnerungen zu. Ungewöhnlich zahlreich sind diessmal die Verluste, die wir theils im Schoosse

unserer Gesellschaft, theils unter denjenigen Miteidgenossen zu beklagen haben, die, ohne unserm Kreise anzugehören, doch Studien und Arbeiten mit uns theilten und unsere Bestrebungen mehr als einmal auch durch persönliche Theilnahme an unsern Versammlungen und unsern Publicationen unterstützten.

Schon kurze Zeit nach unserem Feste in Neuenburg, im Dezember 1869, verlor die Gesellschaft durch Hinscheid zwei ihrer zürcherischen Mitglieder, die HH. Bürgermeister v. Muralt und Mousson. Ich habe anderwärts beiden mir unvergesslichen Männern, die seit dem Ursprunge unserer Gesellschaft ihr angehörten, ein Wort dankbarer Erinnerung gewidmet. In der schweiz. Geschichtsliteratur wird des Erstgenannten „Landammann Reinhard“ ein verdientes Denkmal auch für den Verfasser bleiben. Das Jahr 1870 entriss uns in Herrn Pfarrer Boll in Bern ein unsere Versammlungen hier in Solothurn regelmässig besuchendes ergebenes Mitglied, und in Herrn Pfarrer Meinrad Meyer in Freiburg einen Mitarbeiter, von dessen Treue und Gründlichkeit unser „Anzeiger“, das „Urkunden-Register“, eine Reihe Arbeiten in den „Archives de la Société d'histoire du canton de Fribourg“ und andere Schriften Zeugniß ablegen. Nicht nur in Freiburg und in seiner aargauischen Heimatgemeinde Kirchdorf, die er mit reichen Vergabungen bedachte, sondern auch in unserer Mitte wird das Andenken des ebenso gefälligen als tüchtigen und bescheidenen Mannes rühmlich fortleben.

Herr Dr. Heinrich Meyer, der am 22. Mai d. J. den Seinen und Zürich entrissen wurde, war für die Interessen des wissenschaftlichen und künstlerischen Lebens seiner Vaterstadt in mannigfachster und verdienstlichster Weise thätig und einflussreich; hat durch eine Reihe gelehrter Arbeiten die Kunde von den schweiz. Alterthümern trefflich gefördert und den numismatischen Sammlungen der Stadtbibliothek und der antiquarischen Gesellschaft Zürich's mit grosser Sorgfalt vorgestanden. Um unsern Kreis, dem er mit ganzer Seele zugethan und bei dessen Zusammenkünften er fast alljährlich mein lieber Gefährte war, den ich stets schmerzlich vermissen werde, erwarb er sich

durch Mitbegründung und fleissige Mitarbeit am „Anzeiger“ besonders Anspruch auf Dank. Fast jedes Blatt der 14 Jahrgänge der Zeitschrift zeugt hievon; sie wird für uns sein Denkmal bleiben.

Aus der Reihe unserer Ehrenmitglieder hat der Tod die Herren Cibrario, Senator und Mitglied der Akademie in Turin, und Archivdirector F. J. Mone in Karlsruhe abberufen. Ersterer haben die Geschichte der romanischen Schweiz viele wichtige Aufklärungen und unsere Mitglieder aus derselben, lebende, und die freundlichste Förderung und Unterstützung zu verdanken. Herr Mone, der zum Behufe des Urkundenregisters und bei andern Gelegenheiten sich schweizerischen Gelehrten gefällig erwies, machte in seiner bändereichen „Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins“ viel willkommenes Material auch für uns zugänglich.

Durch Austrittserklärung verliessen uns die Herren Fürsprech Dr. Hotz in Zürich, J. Pl. Segesser-Arnold in Luzern, Regierungsrath Dietler in Solothurn und Staatsrath H. Fazy in Genf.

Nicht wenig zahlreiche Lücken sind unter den Männern entstanden, die wir zwar nicht förmlich zu den Unserigen zählen konnten, die aber durch ihre ganze Thätigkeit uns nahe standen, und deren Wirken und Arbeiten auch hier ein Wort dankbarer Erinnerung gebührt. Am 21. Dezember verloren Basel und die germanistische Wissenschaft den hervorragenden Vertreter der letztern, die Zierde der dortigen Hochschule, Wackernagel, den wir bei der Treue, womit er seine zweite Heimat und alle Interessen derselben umfasste und Angesichts Dessen was aus seinen Arbeiten auch uns Gewinn wurde, als Schweizer und als Historiker ganz den unsrigen heissen dürfen. Im letztverflossenen und im gegenwärtigen Jahre wurden nach einander die Herren Landammann G. J. Sailer und Dr. Anton Henne im Kanton St. Gallen, Professor Edouard Secretan in Lausanne Oberstlieutenant D. Nüscheler in Zürich, Dr. Stantz und Prof. Zündel in Bern, Landammann Ettlin in Sarnen, Archivar Heyer

und François Seguin in Genf und ganz kürzlich Prof. Gelpke in Bern aus Wirkungskreisen abberufen, in denen sie alle sich auch um die schweizerische Geschichte, wenn auch in verschiedener Weise, verdient gemacht haben. Am nächsten standen unserem Vereine die Herren Stantz und Secretan. Noch ist Ihnen, Tit., der lebendige Vortrag erinnerlich, durch welchen uns der Erstere einst hier erfreute, und die Gemüthlichkeit, mit welcher er auch den Abend unseres damaligen Festes verschönte, als wir aus seinem Munde den alten Gesang von William of Cloudeſlay in Bodmer's kräftiger Sprache erklingen hörten. Die Fenstergemälde im Bundesrathhaus und manch' ähnliche Werke seiner kunstreichen Hand, sein schönes „Münſterbuch“, seine Abhandlung im „Archiv“ des Kantonalvereins Bern werden seinen Namen noch auf die Nachkommen bringen, denen nicht mehr vergönnt ist, den wackern, geraden und bei aller lebhaften Eigenthümlichkeit so lebenswürdigen Mann persönlich zu kennen. Mitten aus einer mit jugendlichem Eifer begonnenen Arbeit über schweizerische Heraldik raffte ihn der Tod unerwartet dahin.

Herr Prof. Secretan, erst nach andern Studien der Geschichte im engern Sinne des Wortes sich zuwendend, wurde durch seine rege Lebendigkeit und die Vielseitigkeit seines Wissens rasch zu einem der thätigsten Mitglieder der historischen Gesellschaft der romanischen Schweiz, die seinen Verlust schwer empfindet. Durch seinen „Essai sur la féodalité“ hat er sich um sie, durch seine inhaltreiche Abhandlung: „Un procès au 12^{me} siècle“, die unser „Archiv“ schmückt, um uns bleibendes Verdienst erworben. Diesen Arbeiten und seiner „Notice sur Gérold, comte de Genève“, in den „Mémoires et documens“ der Genfer historischen Gesellschaft, gebühren der Vorrang unter den Untersuchungen eines unermüdlichen Forschungstriebes, welcher den Verfasser in allzu raschem Wechsel zu den verschiedenartigsten Aufgaben führte, aber auch jede Unterhaltung mit ihm so belebend und anregend gestaltete. Entgegengesetzte Pole in Geschichtsforschung und Darstellung vertraten andere der genannten Männer.

Frisches Leben der Gegenwart, das auch die Vergangenheit nur nach seinem eigenen Maasse misst, pulsirt in den Arbeiten von Sailer und Henne, und wenn in des Letztern Schweizerchronik die rege Phantasie und die entschiedene Parteinahme des Verfassers die Rechte ruhiger Kritik beeinträchtigen, so wird ihm doch sein Werk als ein Zeugniß aufrichtiger, warmer Vaterlandsliebe auch bei der Zukunft zur Ehre gereichen.

Einer ältern, nüchternen Schule gehören die Arbeiten von Nüscher an, von denen die frühern aus einer von der wissenschaftlichen Kritik der Neuzeit noch unberührten Epoche stammen; die spätern, in den Neujahrsblättern der zürcherischen Feuerwerkergesellschaft, ein mit dem gewissenhaftesten Fleisse gesammeltes Material zur zürcherischen und theilweise zur eidgenössischen Militärgeschichte liefern. Herrn Prof. Zündel verdankt man eine bemerkenswerthe Untersuchung über die hervorragenden Geschlechter des römischen Aventicum, willkommene Frucht der sonst ganz andern Gebieten zugewandten Arbeiten dieses geistreichen Gelehrten. Herr Heyer, der das Genfer Archiv ordnete und wie nicht leicht ein Anderer kannte, war Allen, die dasselbe benutzten, ein ausnehmend kundiger und gefälliger Führer und bedachte die „Mémoires et documents“ der Genfer Gesellschaft mit werthvollen Beiträgen, während Herr Seguin numismatischen Forschungen mit Hingabe oblag. Mit grossem Fleisse und aner kennenswerther Unbefangenheit bearbeitete Herr Professor Gelpke das Gebiet der schweizerischen Kirchengeschichte, nach Rettberg's Vorgänge für Deutschland. Obwohl es ihm nicht gelang, die Klarheit und Bündigkeit seines Vorbildes zu erreichen, werden doch alle Arbeitsgenossen auf diesem Felde das Verdienst seines umfangreichen Werkes stets anerkennen.

Eine lange Reihe von Namen, eine leider nur allzu lange, hatte ich Ihnen, Tit., in dieser Ueberschau unserer Verluste zu nennen und noch ist vielleicht das eine oder andere Mitglied uns entrissen worden, ohne dass Ihre Vorsteherschaft von seinem Scheiden aus unserer Mitte Kenntniss erhielt. Angesichts dieser

zahlreichen Lücken in unsern Reihen und der für friedliche Forschung wenig geeigneten Tage, auf die wir zurückblicken, wäre wohl die Befürchtung nicht unbegründet, dass seit unserer letzten Versammlung wenig derjenigen Früchte eingeheimst worden, die wir bei unserem Zusammenkommen zu überzählen pflegen.

Um so mehr darf uns die Wahrnehmung erfreuen, dass, mag auch Manches unter der Ungunst der Zeiten verkümmert sein, es dennoch nicht an befriedigender Ernte mangelt. In der That sehen wir, dass die vaterländische Geschichte trotz Allem auch in den beiden letztverflossenen Jahren in allen Richtungen eifrige Bearbeiter zählte, wie Ihnen, abgesehen von dem, was unser Kreis zu leisten strebte und was wir gestern Ihnen mitzutheilen hatten, ein gedrängter Ueberblick zeigen wird.

Die sogenannte vorhistorische Epoche fand, wie gewohnt, ihre Pflege vorzüglich in den Schriften der antiquarischen Gesellschaft von Zürich. Der Stifter und Vorstand der Gessellschaft, Dr. Ferdinand Keller, lieferte in seinen beiden Abhandlungen „Helvetische Denkmale“ einen Ueberblick der Erdwerke und einer besondern Classe der Steindenkmale jener frühesten Epoche, begleitet von einer abschliessenden Erörterung über die allgemeinen Gesichtspunkte, unter welchen dieselben zu betrachten sind.

Andere Erzeugnisse des grauen Alterthums beleuchteten in derselben Sammlung die Herren Fellenberg und Jahn in ihrem Berichte über die interessanten Grabhügel von Allenlüften, Herr Quiquerez in seiner Darstellung der „Anciennes forges du Jura“, während Herrn Desor's Arbeiten über die „Baume du Four“ und andere Fundstellen der romanischen Schweiz für diesen Theil des Landes unsere Kenntnisse ergänzen.

Die helvetisch-römische Epoche ist durch viele kleinere Notizen aus der Hand Verschiedener im „Anzeiger für schweizer. Alterthumskunde“, durch Berichte des Herrn Grangier in den „Etrennes fribourgeoises“, durch Herrn Fazy's Schrift „Genève sous la domination romaine“, durch Herrn Bursian's „Aventicum“

in den antiquarischen Mittheilungen von Zürich, vertreten, vor Allem aber, und von einem Gesichtspunkte aus, der nicht ein bloß archäologisches, sondern ein geschichtliches Interesse in eminentem Sinne des Wortes darbietet, durch das ausgezeichnete Werk unseres verehrten Mitgliedes, des Herrn Prof. Lütolf: „Die Glaubensboten vor Gallus“. Man wird vielleicht nicht in allen Schlüssen mit dem Verfasser einig gehen, aber Niemand wird sein Buch aus der Hand legen, ohne über die Methode der Untersuchung, die zwischen Thatsache und Hypothese sorgfältig scheidende Darstellung, die Vollständigkeit, Gründlichkeit und Ruhe, mit welcher der Verfasser seine Quellen und seine Vorgänger zusammenfasst und anerkennt oder bekämpft, sich lebhaft zu freuen. Als die Anschauungen über jene Zeit ergänzend, obwohl nicht direct auf die Schweiz bezüglich, darf dazu hier noch die Arbeit über „die Legende der Quatuor coronati“ erwähnt werden, die Benndorf und Büdinger jüngst in des Letztern und seiner Schüler „Untersuchungen über die römische Kaisergeschichte“ Bd. III. veröffentlicht haben.

An die Epoche, von welcher wir eben sprachen, reiht sich diejenige des frühesten germanischen Mittelalters an, in welche Lütolf's Werk theilweise noch hinunterreicht. Sie ist in den schweiz. Arbeiten der letzten beiden Jahre durch eine neue und erschöpfende Edition der ältesten St. Galler Quellen in den „Mittheilungen“ des dortigen Vereins repräsentirt, wo Wartmann und Dümmler die Nekrologien und Abtsverzeichnisse, Meyer von Knonau die vitæ der hl. Gall und Othmar gegeben haben. Vereinigt mit des Erstern Urkundenbuche der Abtei St. Gallen und den Mittheilungen aus den ältesten Nekrologien anderer Stifte von meinem verehrten Kollegen, Herrn Dompropst Fiala, besitzen wir so für die deutsche Schweiz und Süddeutschland die Erzeugnisse der karolingischen Zeit in mustergültiger Weise. Zur vollen Ergänzung gereicht die Wiederentdeckung der ältesten Handschrift der St. Gallischen Annalen, aus der einst Ussermann und aus ihm Pertz diese Annalen enthoben. Man verdankt die Wiederauffindung des Manuscriptes Herrn Staatsarchivar Strickler

in Zürich. wie Sie aus unserm eben erschienenen Archivbände entnehmen. Ein besonderes wichtiges Rechtsverhältniss ist zum ersten Mal als Erzeugniss der karolingischen Zeit nachgewiesen und in seiner spätern Entwicklung eingehend beleuchtet in Fr. von Wyss': „Reichsvogtei in Zürich“, im neuesten Bande der „Zeitschrift für schweiz. Recht“.

Auch an Arbeiten über das nachkarolingische Mittelalter bis zur vollen Ausbildung der Eidgenossenschaft, die Zeit vom elften bis zum Schlusse des vierzehnten Jahrhunderts, — recht eigentlich die Zeiten unseres Urkundenregisters — fehlt es nicht.

Hier treten die mühsamen, anscheinend trockenen und doch für gründliche Erkenntniss der Geschichte im Ganzen unentbehrlichen und bei aufmerksamem Eingehen in die Einzelheiten oft so lehrreichen Geschlechtergeschichten auf. Die Ostschweiz empfing von Pupikofer in den „Thurgauischen Beiträgen“ über die Dynastenfamilien von Klingen und von Bussnang, die romanische Schweiz von Herrn L. de Charrière über die mächtigen La Tour im Wallis, die Cossonay, Aubonne und Mont in der Waadt verdankenswerthe Aufklärung; ganz kürzlich hat von Juvalt der Geschichte Rätians umfassende Forschungen gewidmet, deren sorgfältig begründete Ergebnisse auf diesem Gebiete vorzüglich willkommen sein müssen. Der Dynastengeschichte zur Seite geht die Veröffentlichung der Urkunden. Neben denjenigen, die der „Geschichtsfreund“ in freilich oft sehr willkürlicher Zusammenstellung zu publiciren fortfährt, sind Th. v. Liebenau's Sempacher Urkunden im vorliegenden Archivbände hier zu nennen. Von Justinger und seinen Quellen und Zeitgenossen, die wir Studer verdanken, haben wir gestern gesprochen.

Ganz besonders aber hatte sich auch die Kunst des Mittelalters, früherer und späterer Zeit, diessmal mannigfacher Aufmerksamkeit der schweiz. Forscher zu erfreuen. Die Dichtkunst ist durch Herrn Otto von Turne repräsentirt, dessen Leben und Bild aus der Manessischen Handschrift Herr Lütolf im „Geschichtsfreunde“ gab. In den antiquarischen Mittheilungen von

Zürich sind Werke der kirchlichen oder Kriegskunst abgebildet und eingehend beschrieben: die Bauten der Cluniacenser in Romainmotier, Payerne und Granson von Prof. Rud. Rahn, die Burgen Kyburg von Pupikofer und Mammertshofen von Prof. Meyer von Knonau. Das „Jahrbuch“ von Glarus reiht diesen Beschreibungen das Bild und die Geschichte der kyburgischen Nieder-Windeck an, letztere von Herrn Ständerath Blumer verfasst. Aus Genf empfangen wir von Galiffe und Haman Beiträge zur Geschichte der dortigen bildenden Künste, aus der Waadt die numismatischen Entdeckungen von Morel-Fatio. Auch künstlerische Beutestücke aus Schweizerschlachten werden durch Bild und Beschreibung geehrt: die mailändischen Rundschilder im Zeughause zu Luzern durch Meyer-Bielmann's Erklärungen im „Geschichtsfreunde“. Diese letzten Gegenstände führen uns in die Glanzzeit der Eidgenossen, das fünfzehnte Jahrhundert, dem diessmal nur eine kleinere Anzahl von Arbeiten gelten.

Eine derselben betrifft den Anfang dieses Zeitraumes: die Fortsetzung der Glarner Urkunden im „Jahrbuche“, mit den trefflichen Erörterungen des Herausgebers derselben. Andere behandeln Personen und Ereignisse aus dem Ende desselben, wie Prof. Heusler's Abhandlung über Basel's Theilnahme am niederländischen Kriege von 1488 in den Basler „Beiträgen“, die Abhandlung von Archivar Kind über den Wormserzug der Bündner in unserm Archivband, die Arbeit über den Genfer Jean Bagnyon von Herrn H. Bordier und die fleissigen Untersuchungen und willkommenen Documente zur Geschichte Waldmann's, zum Leben des Chronikschreibers Russ, und über die Koller'schen Streitigkeiten mit Oesterreich, welche Th. v. Liebenau in den „Blättern aus der katholischen Schweiz“ veröffentlicht hat. In das Ende des 15. und das 16. Jahrhundert gehört die reichhaltige Fortsetzung der Greyerzer Urkunden von Herrn Abbé Gremaud im Band XXIII der *Mém. et doc. rom.* Ganz besonderes Interesse aber haben die Nachweise über die Anfänge der Buchdruckerkunst in der Schweiz, den *Mammotrectus* von Beromünster, von Herrn Bibliothekar Schiffmann in Luzern im

„Geschichtsfreund“ und ausführlicher sodann von Herrn Chorrhrrn Aebi in der Festschrift, durch welche die Absichten der leider durch den Krieg vereitelten Gedächtnissfeier bleibend verwirklicht wurden.

Dem Umfange und der Bedeutung für die Gegenwart nach am wichtigsten sind wohl die Arbeiten, die sich auf das 16. Jahrhundert beziehen, der Epoche, deren Verwandtschaft und Verbindungspunkte, wie deren Gegensätze zu der unsrigen täglich mehr in's Auge fallen.

Hier treten uns auf dem historischen Gebiete staatlicher und kirchlicher Natur und dem speziell kirchlichen Gebiete zunächst die Fortsetzungen zweier grossen Urkundensammlungen entgegen: der 3. Band, 2. Abtheilung, der „eidg. Abschiede“, die Abschiede von 1500—1520 in der Bearbeitung von Segesser, der Ende 1869 vollendet wurde, und Herminjard's Correspondance des Réformateurs; Stoffes genug für das einlässliche Studium nach den verschiedensten Richtungen. Die Politik der Eidgenossen nach Aussen beleuchtet für das 2. Decennium des Jahrhunderts die Abhandlung von Gisi, die Sie im „Archive“ empfangen haben, die innern staatsrechtlichen Verhältnisse in ihrer Entwicklung bis auf dieselbe Zeit eine ansprechende Ueberschau von Pfaff in Schaffhausen; Graubünden behandelt von Moor's zweiter Band; die Geschichte der Buchdruckerei setzen Fechter's Arbeiten in den Basler „Beiträgen“ und Rudolphi's Notizen über die Froschauër fort. Ganz besonders ansprechend aber sind die biographischen Schriften über ausgezeichnete Persönlichkeiten jener Zeit: die erste vollständige, mit aller Liebe und doch auch aller Unbefangenheit erzählte Lebensbeschreibung des Vaters der schweizer. Geschichte, Aegidius Tschudi, von Blumer, die Schilderung des vortrefflichen Andreas Ryff aus den nachgelassenen Papieren unseres einstigen Mitgliedes und Vorstehers Heusler, diejenigen d'Aubigné's mit Briefen desselben von Heyer — in den Vereinsschriften ihrer Heimatkantone — und die Biographien von J. Diodati und Franz Tyrrretini, letztere schon dem 17. Jahrhundert angehörend, von unserm Mitgliede, Herrn

E. de Budé. Wenig objectiv ist die Darstellung des Schultheissen Lukas Ritter gehalten, die Herr Chorherr Stocker im 25. Bande des „Geschichtsfreundes“ gibt. Diesen Biographien geht mit ähnlichem Reize, wiewohl einem grösseren Ganzen geltend, zur Seite: Roget's Histoire du peuple de Genève; in der Einfachheit der unmittelbar aus den Quellen fliessenden und durch dieselben sprechenden Darstellung gleichsam ein Tagebuch der ungewöhnlich regsamen und allen geistigen und äussern Einflüssen im raschesten Wechsel unbedingt zugänglichen Bevölkerung der Stadt Calvin's. Das Bild, das dem Leser hier entgegentritt, ist wohl geeignet, extreme Auffassungen einer conventionellen Geschichte, wie ihrer eifrigsten Gegner, zu beseitigen und die Dinge in ihr natürliches Licht zu stellen. Dürfen wir endlich als anmuthiger Erzeugnisse des 16. Jahrhunderts nicht auch jener harmlosen Erzählungen uns erfreuen, in denen ein guter Eidgenosse aus St. Gallen die Thaten der dortigen Geschichtsfreunde, die Schicksale des reichen Mötteli und selbst den grossen Völkerkrieg vom Jahre 1870, rückwärts und vorschauend zugleich, im Humor der besten Art beschrieben hat?

Mit de Budé's Turretini haben wir das 17. Jahrhundert erreicht, können es aber auch sogleich überschreiten; denn erst dem 18. und 19. Jahrhundert gehören die Arbeiten an, die wir noch zu nennen haben. Unter den erstern sind die Chroniques de Genève von 1706 und Pierre Fatio von Dubois-Melly, manche Beiträge des reichhaltigen „Musée neuchâtelois“, des „Berner Taschenbuches“ und anderer periodischer Schriften zu erwähnen; vorzugsweise lehrreich aber die „Geschichte von Glarus unter der Helvetik“ von dem gegenwärtigen verdienten Standeshaupten jenes Kantons. Zur Geschichte unseres Jahrhunderts bieten die Schriften von Jahn: „Bonaparte, Talleyrand und Stapfer“ mit den darin enthaltenen Mémoires von Raemy über Freiburg interessante Beiträge dar, denen sich, gleichsam ein Gegenstück zum militärischen Theile des Erstern, die schlichte Erzählung der Kriegserlebnisse Thomas Legler's in den nämlichen Tagen des ersten Empire, im „Glarner Jahrbuche“, anreihen. Beide

Schriften liefern bedeutsame Illustrationen zu dem Ueberblick des schweizerischen Kriegsdienstes im Auslande, den uns Herr von Steiger in unserer letzten Versammlung vorlegte und der unserem Archivbände einverleibt ist. Die Schilderung von der Entstehung des Kantons St. Gallen und das Leben des trefflichen Kuster in den St. Galler Neujahrsblättern gewähren ebenfalls grosses Interesse. Neuere Ereignisse kantonaler Art behandeln Wanner's Schaffhausen und die „Appenzellischen Jahrbücher“. Bemerkenswerthe Dokumente aus der jüngsten Zeit auch für die Schweiz sind in der in Deutschland erschienenen, anonymen, aber wohl officiösen Schrift: der „Staatsstreich vom 2. Dezember 1851“ enthalten.

Einen besondern neuen Zweig der historischen Literatur endlich, der bereits zahlreiche Blüthen treibt, bilden die Gemeinde- oder Stadt- und Dorfgeschichten, die sich so zu sagen mit jedem Tage mehren, in freilich sehr ungleicher Qualität. Wediswil, Rorbas und Teufen, Bäretswil, im Kanton Zürich, Hutwil im Kanton Bern, Sempach und das eisenbahn-berühmte Vitznau im Kanton Luzern, Sarnen in Obwalden, Herisau in Appenzell haben ihre besondern Geschichtschreiber gefunden. In den letzten Tagen empfing Frauenfeld aus der Hand unseres verdienten Veteranen Pupikofer seine Geschichte. Gewiss ist nicht in allen diesen Arbeiten gleichmässig der richtigste Wég in der Auswahl und Anordnung des Stoffes eingeschlagen, aber sie zeugen doch nicht allein von verdienstlichem Fleisse ihrer Urheber, sondern auch von dem patriotischen Interesse, das sie und alle Schichten des Volkes mehr und mehr zur Beschäftigung mit der Heimatsgeschichte hinführt. Wer sollte sich dessen nicht freuen!

Protokoll der 27. Versammlung

der

schweizerischen geschichtsforschenden Gesellschaft

abgehalten den 22. und 23. August 1872 in Bern.

Erste Sitzung.

Donnerstag den 22. August 1872 in Bern.

1) Nach kurzer Begrüssung durch den Präsidenten, Herrn Professor Dr. G. von Wyss, zeigt derselbe an, dass sich nachfolgende Herren zur Aufnahme in die Gesellschaft gemeldet haben, die hierauf ohne Einsprache als Mitglieder angenommen werden, die Herren:

Bally, Otto, von Schönenwerd, in Säckingen.

Birmann, Ständerath, in Liestal.

Dübi, Dr. phil., in Bern.

v. Grafenried, allié v. Barco, Emanuel, in Bern.

Gröber, Dr. A., Professor in Zürich.

Howald, K., Notar in Bern.

König, Wilhelm, Journalist in Bern.

v. Lerber, Karl, Architekt in Bern.

v. Liebenau, Theodor, Kantonsarchivar in Luzern.

Mayer, G., Pfarrer in Ober-Urnen (Glarus).

Huc-Mazelet, August, in Morsee.

Roget, Amédée, Professor in Genf.

Schmid, Eugen, in Diesbach bei Büren.

v. Stürler, Moritz, Staatsschreiber in Bern.

Winkelmann, Dr. E., Professor in Bern.

Zeerleder, Albert, Gerichtspräsident in Bern.

Ausgetreten sind die Herren:

Pfarrer *Kraus*, Professor in Marburg,

Huber in Murten,

Dietler, Ingenieur in Biel,

Bernet, Pfarrer in Neuenkirch.

2) Es wird Bericht erstattet über den Stand der wissenschaftlichen Publikationen der Gesellschaft.

a. Ueber das *Urkundenregister* referirt der Hauptredaktor desselben, Hr. Prof. Dr. *Hidber*. Derselbe hat hiezu bis jetzt 92 in- und ausländische Archive benützt, theils durch persönlichen Besuch, theils durch Mitarbeiter. Das letzte Heft des zweiten Bandes befindet sich im Druck.

b. Vom 18. Bande des „Archives“, über das Herr Prof. Dr. G. v. Wyss, Bericht erstattet, sind bereits 6 Bogen gedruckt und werden zur Einsicht vorgelegt. (Da der Druck des Bandes inzwischen vollendet wurde und dieses Protokoll gleichzeitig mit demselben veröffentlicht wird, so wird nun der Kürze halber bezüglich des Inhaltes auf den Band selber verwiesen.)

c. Herr Kaplan *Probst* als Redaktor des „Anzeigers“ legt vom laufenden Jahrgange dieses Vereinsorgans die dritte Nummer in Korrektur vor.

d. Von *Chroniken* soll zunächst die Chronik von Fründ zum Drucke gelangen. Herr Stadtarchivar Kind in Chur hat die Bearbeitung und Herausgabe dieser Chronik übernommen. Mit Zugrundelegung der Handschrift in St. Gallen und Benutzung einer andern in Zürich ist der Text zum Drucke grösstentheils bereit und mit Einleitung versehen. Hr. Staatsarchivar Theodor v. Liebenau in Luzern macht auf zwei weitere Fragmente dieser Chronik im Staatsarchiv Luzern und auf der dortigen Stadtbibliothek, sowie in Einsiedeln, aufmerksam, die ebenfalls noch zu benutzen sein werden. Derselbe theilt auch einige biographische Notizen über den Verfasser mit. Herr Prof. Dr. Gerold Meyer von Knonau hat die Herausgabe der Chronik von Eberhard Müller übernommen. In einem vorgelegten Briefe an

den Präsidenten macht auch der abwesende Herr Ständerath Blumer auf die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Prüfung der Quellen aufmerksam, aus denen Tschudi geschöpft hat, und muntert zur eifrigen Fortsetzung der Herausgabe dieser ältern Chroniken auf.

3. Der Kassier, Herr Dr. Merian von Basel, der von seiner längern Krankheit wieder hergestellt ist und die Rechnungsführung wieder übernommen hat, legt die Vereinsrechnung vor. Zur Prüfung derselben wird ein Ausschuss gewählt, bestehend aus den Herren A. Nüscher und von Wattenwyl von Diesbach.

4. Auf Antrag der Vorsteherschaft wird dieselbe ermächtigt, je nach dem Ergebniss näherer Prüfung (künftig statt bei Zusendung des nicht jedes Jahr erscheinenden „Archives“) *jährlich* die Jahresbeiträge regelmässig besonders einzuziehen, dagegen das „Archiv“ und den „Anzeiger“ den Mitgliedern zuzusenden, was den Mitgliedern vorher in einem Circular anzuzeigen ist.

5. Die wissenschaftlichen Vorträge für die morgige Sitzung und die Reihenfolge derselben werden festgesetzt.

6. Beim Abendbankett wurden die Mitglieder vom bernischen historischen Verein mit einer Festschrift überrascht: „Gesandtschaftsbericht des Landammanns Niklaus Rudolf v. Wattenwyl über seine Abordnung an Kaiser Napoleon I. im Jahr 1807“, bearbeitet von Herrn Dr. Gisi, eidgen. Archivar.

Zweite Sitzung.

Freitag den 23. August im Grossraths-Saale.

1. Der Herr Präsident eröffnet die Sitzung mit einer kurzen Ansprache, in der er dem Bundesrathe, der Kantonalregierung und der Stadtbehörde von Bern für ihre Unterstützung und die der Versammlung durch Abgeordnete kundgegebene Ehren-

bezeugung den Dank der letztern aussprach und der seit der letzten Versammlung verstorbenen Mitglieder gedachte. Es sind die Herren:

Rudolf von Effinger von Wildegg von Bern,
Nationalrath *Bünzli* von Solothurn,
Rektor *Schlatter* von Solothurn,
Dekan *Probst* in Dornach (Solothurn),
Nationalrath *Roth* in Teufen,
Alexander van Berchem in Genf,
Serre-Faizan in Genf,
Regierungsrath *Ott* von Zürich,
Professor *Bergmann*, kaiserlicher Rath in Wien, Ehrenmitglied der Gesellschaft.

Ferner gedenkt er eines andern Verstorbenen, der zwar nicht Mitglied war, der aber den Bestrebungen und Leistungen der Gesellschaft stets mit reger Theilnahme folgte, — des Hrn. Nationalrath *Bernold*.

2. Es folgte hierauf die Aufnahme von vier neuen Mitgliedern. (Die Namen derselben werden den gestern Aufgenommenen beigefügt.)

3. Das Präsidium legt eine von dem abwesenden Herrn *Aug. Quiquerez* verfasste, der Gesellschaft von ihm als Geschenk übersandte Druckschrift vor: „*Delémont, Le Vorbourg et la Vallée. 1872*“, sammt einem gedruckten und handschriftlich ergänzten Verzeichniss der gedruckten und handschriftlichen Werke und Schriften des Verfassers.

4. Hierauf wurden nachfolgende wissenschaftliche Vorträge gehalten:

a) Herr Prof. Dr. *Hidber*: Ueber schweizerische Geschichtsdarstellung und Kulturgeschichte. Der Vortrag rügt das Unwissenschaftliche und Verderbliche unserer bisherigen Geschichtschreibung, wie sie sich in unsern ältern Chroniken meistens zeige, am glänzendsten und geistreichsten durch Johannes Müller unterstützt worden sei, und wodurch dem Volk und der Jugend statt der wahren Vaterlandsliebe mehr eitler Dünkel und Selbstüberschätzung

eingepflanzt werde. Der Vortragende regt eine mehr kulturgeschichtliche Behandlung unserer Geschichte an.

b) Herr *E. von Wattenwyl* von Diesbach bespricht den Sempacherkrieg, den Zusammenhang desselben mit den allgemeinen Verhältnissen des deutschen Reiches und namentlich die Stellung, die Bern zu demselben eingenommen.

c) Herr Staatsschreiber *Amiet* gedenkt der Schlacht bei St. Jakob an der Birs, verliest nach einer Photographie den Originalbericht Thürings von Hallwil über dieselbe und gibt Mittheilung über die Verhandlungen um Bezahlung des damals von den Eidgenossen in Basel gekauften, aber nicht bezahlten Büchsenpulvers.

d) Herr Nationalrath Dr. *von Gonzenbach* spricht über die Verhandlungen betreffend die Entschädigungen, die die Schweiz von Frankreich wegen Plünderung ihrer kantonalen Staatskassen im Jahr 1798 und wegen der damaligen Kontributionen, sowie wegen der Napoleonischen Kriege erhält.

5. Nach einer kurzen Pause werden die Verhandlungen fortgesetzt. Das Präsidium legt mehrere Exemplare der von der Universität Bern der Gesellschaft geschenkten Schrift „*Litterarum Universitati Monacensi saecularia quinquagratulantur Rector et Senatus Litterarum Universitatis Bernensis*“ vor. Ferner erstattet der Gesellschaftsbibliothekar, Herr Prof. Dr. *Hidber*, kurzen Bericht über den Stand der Bibliothek und legt die der Gesellschaft seit der letzten Versammlung geschenkten oder angeschafften Schriften und Bücher vor.

Hierauf werden die Vorträge fortgesetzt.

e) Herr *Daguet*, Professor an der Akademie in Neuenburg, legt die von ihm bearbeitete Biographie des *P. Girard* vor und liest nach einem allgemeinen Blick auf das Wesen und den Charakter desselben den Abschnitt vor, der Girard's Wirken als katholischer Pfarrer in Bern schildert (1800—1804).

f) Herr Prof. Dr. *Winkelmann* in Bern: Ueber die projektirte Wahl des Herzogs Berchtold V. von Zähringen zum deut-

schen Kaiser im Jahre 1198 (ein Abschnitt aus einem nächstens erscheinenden Werke des Verfassers über diese Zeit).

g) Herr Dr. *W. Gisi*, eidgen. Archivar, gibt Mittheilung über die Entstehung der helvetischen Konstitution von 1798, meist nach dem literarischen Nachlass des Verfassers derselben, Zunftmeister Peter Ochs von Basel.

6. Nach dem Antrag der gestern gewählten Kommission wird der letzten Vereinsrechnung die Genehmigung ertheilt.

7. Da die Zeit schon sehr vorgerückt ist, so verzichtet Herr Stadtarchivar *Kind* in Chur auf einen von ihm angekündigten Vortrag über die in Chur liegenden Akten bezüglich des Schwabenkrieges von 1499. Dagegen erstattet:

h) Herr Fürsprech *Jakob Amiet* von Solothurn noch einen kurzen Bericht über neulich zu Petinesca aufgefundene Antiquitäten, die theils von ihm, theils von Herrn Eugen *Schmid* von Diesbach bei Büren vorgewiesen werden.

8. Am Mittagsmahl überraschte der historische Verein von Bern die Geschichtsfreunde mit einer zweiten literarischen Gabe: „Das alte Bern, Commentar zu dem (den Anwesenden ebenfalls in einer Lithographie geschenkten) Stadtplan von 1583“ von Notar K. Howald.

Verzeichniss

der bei der Versammlung anwesenden Mitglieder und
Ehrengäste.

Vorsteherſchaft.

- Dr. *G. von Wyss*, Professor in Zürich, Präsident.
F. Fiala, Dompropst in Solothurn, Vicepräsident.
 Dr. *B. Hidber*, Professor in Bern, Archivar und Redaktor des
 Urkundenregisters.
 Dr. *J. J. Merian* in Basel, Kassier.
J. J. Amiet, Staatsschreiber in Solothurn, Aktuar.
Ch. Lefort, Professor in Genf.
Al. Daguet, Professor in Neuenburg.
Fr. Forel, Präsident der historischen Gesellschaft der romani-
 schen Schweiz, in Morges.

Mitglieder und Ehrengäste.

- Aebi*, J. L., Chorherr in Beromünster.
Amiet, J., gew. eidg. Staatsanwalt, in Solothurn.
Brunner, C., Gymnasialdirektor in Biel.
von Büren, O., Oberst, Gemeindspräsident in Bern.
Burckhardt, Dr. J. Rud., Stadtrath in Basel.
Claparède, Th., Pfarrer in Genf.
Cérésolle, Bundesrath in Bern.
Dübi, Dr. Th., Lehrer an der Realschule in Bern.
Eggenschwyler, K., Redaktor in Bern.
Egloff, J. M., Professor in Solothurn.
von Erlach, R., alt-Oberamtman in Bern.
Fetscherin, W., V. D. M., Kantonsschullehrer in Bern.
von Fischer-Manuel, in Bern.
Flückiger, Prof. Dr., in Bern.
Frei, Hans, Literat in Bern.
Friedli, Lehrer in Worb.
Gerber, Pfarrer in Bern.
Glutz-Hartmann, L., Major in Solothurn.

- von Gonzenbach*, Dr. A., Grossrath in Bern.
von Goumoens-Stürler, in Bern.
Graber, Lehrer in Bern.
von Graffenried-von Barco, E., in Bern.
Gremaud, J., Professor und Bibliothekar in Freiburg.
Gröber, H., Professor in Zürich.
Gross, A., Pfarrer in Bern.
Güder, Dr. theol., Pfarrer in Bern.
Güder, P., Stud. theol. in Bern.
Gysi, Dr. W., eidg. Unterarchivar in Bern.
Haas, W., Fürsprech in Bern.
Hagen, Dr. H., Privatdozent in Bern.
Heller, M., Pfarrer in Wohlhusen, Kt. Luzern.
Howald, K., Notar in Bern.
Hugendubel, H., Pfarrer in Bern.
Hugendubel, Direktor und Lehrer in Bern.
Hurni, Kantonsschullehrer in Bern.
von Jenner, Hauptmann in Bern.
Immer, Dr. A., Professor in Bern.
Kaiser, J., eidgen. Archivar in Bern.
Kind, L., Stadtarchivar in Chur.
Knüsel, Bundesrath in Bern.
König, K., Pfarrer in Täuffelen, Kt. Bern.
König, K. G., Professor in Bern.
König, Journalist in Bern.
Langhans, G., Pfarrer in Niederbipp, Kt. Bern.
von Lerber-Marcuard, in Bern.
von Liebenau, Th., Staatsarchivar in Luzern.
Lindt, P., Fürsprech in Bern.
Lindt, R., Gemeindrath in Bern.
Lüthard, Fürsprech in Bern.
Lütolf, Professor in Luzern.
Mauerhofer, J. G., Kirchmeier in Bern.
Meyer-Lichtenhahn, Dr. R., in Basel.
von Mülinen-Gourowski, B., in Bern.

- von Mülinen, E. F., in Bern.*
Nüscherer-Usteri, A., in Zürich.
Pupikofer, A., Staatsarchivar in Frauenfeld.
Rahn, Dr. J. R., Professor in Zürich.
Rivier, Dr. A., Professor in Brüssel.
Roget, A., Professor in Genf.
Rohr, Regierungsrath in Bern.
Rothpletz-Rychner, Bahnhof-Inspektor in Aarau.
Schmid, A., Lehrer in Bern.
Schmied, Gutsbesitzer in Diesbach bei Bern.
Schröter, L., Pfarrer in Rheinfelden, Kt. Aargau.
Sidler, Dr. G., Professor in Bern.
von Sinner, Rud., Oberst in Bern.
von Sinner, Ed., Gemeindrath in Bern.
Sterchi, Lehrer in Bern.
Strickler, J., Staatsarchivar in Zürich.
Studer, Dr. G., Professor in Bern.
Studer-Hahn, F., in Bern.
von Sury von Bussy, J., Kantonsrath in Solothurn.
von Tavel, Alexander, Gemeindrath in Bern.
von Tschärner, alt-Oberrichter in Bern.
Uhlmann, Dr. med. in Münchenbuchsee, Kt. Bern.
Vulliemin, L., Professor in Lausanne.
von Wattenwyl von Diesbach, E., Grossrath in Bern.
von Wattenwyl von Montbenay, in Bern.
Welti, Dr. E., Bundespräsident in Bern.
von Werdt, von Toffen, Grossrath in Bern.
Winkelmann, Dr. E., Professor in Bern.
von Wurstemberger-Steiger, R., in Bern.
Wynistorf, Oberstlieut., Regierungsrath in Bern.
Wyss, Stadtschreiber in Bern.
Zeerleder, Dr. jur., Gerichtspräsident in Bern.
Zyro, alt-Professor in Bern.

Verzeichniss der Mitglieder

der

Allgemeinen geschichtsforschenden Gesellschaft der Schweiz,

im Juli 1873.

Kanton Zürich.

Escher, Alfred, Dr. jur., Präsident der Gotthardbahn, in Enge.

Escher, Jakob, Dr. jur., Oberrichter in Zürich.

Escher, Konrad, Dr. jur., Kantonsrath in Zürich.

Escher-Finsler, Konrad, Banquier, in Zürich.

Geilfus, alt-Rektor in Winterthur.

Grob, Heinrich, Professor in Zürich.

Gröber, Professor in Zürich.

Höhr, Salomon, Buchhändler in Zürich.

Horner, Dr. J. J., Bibliothekar und Oberlehrer in Zürich.

Keller, Dr. Ferdinand, in Zürich.

Meyer, Konrad Ferdinand, im Seehof bei Meilen.

Meyer von Knonau, Dr. Gerold, Professor in Zürich.

Mörikofer, Dr. phil., J. Kaspar, alt-Dekan in Winterthur.

Nüscheler-Usteri, A., in Zürich.

von Orelli, Hans Konrad, Oberrichter in Zürich.

Schindler, Dietrich, alt-Landammann von Glarus, in Zürich.

Schneider, Albert, Dr. jur., Oberrichter in Zürich.

Strickler, J., Staatsarchivar, in Zürich.

Tobler, Ludwig, Dr. phil., Professor in Zürich.

Vögeli, Heinrich, Dr. phil., Professor in Zürich.

Vögelin, Salomon, sen., Dr. phil., Professor in Zürich.

Waser, Hans Rudolf, Dekan in Bärentsweil.

von Wyss, Friedrich, Dr. jur., gew. Professor in Zürich.

von Wyss, Georg, Dr. phil., Professor in Zürich.

von Wyss, Paul Friedrich, Dr. jur., Bezirksrichter in Zürich.

Zündel, Pfarrer in Oberglatt.

Kanton Bern.

- Bähler, J. J., Dr., Gymnasiallehrer in Bern.*
Bähler, A., Dr., in Biel.
Bodenheimer, Regierungsrath in Bern.
von Bonstetten, Gustav, in Thun.
Brunner, Karl, Archivar in Aarau.
Dietler, Kunstmaler in Bern.
Dübi, Th., Dr., Lehrer an der Realschule in Bern.
von Erlach, Robert, alt-Oberamtmann von Wyl, in Bern.
Ernst-von Graffenried, Alfred, Banquier in Bern.
von Fellenberg-Rivier, Professor in Bern.
Fetscherin, W., Lehrer an der Kantonsschule in Bern.
Gisi, W., Dr. phil., eidgen. Archivar in Bern.
von Gonzenbach, Dr. jur., August, Nationalrath in Bern.
von Graffenried-von Barco, Em., in Bern.
Güder, Eduard, Dr. theol., Dekan in Bern.
Haas, Fürsprech, in Bern.
Hidber, B., Dr. phil., Professor in Bern.
Howald, K., Notar in Bern.
von Jenner, Emanuel Friedrich, Hauptmann in Bern.
Kaiser, eidgen. Archivar in Bern.
Kernen, alt Oberrichter in Bern.
König, Karl, Pfarrer in Täuffelen bei Nidau.
König, Gustav, Professor in Bern.
König, Wilhelm, Journalist in Bern.
Kohler, Xavier, Professor in Pruntrut.
Langhans, Georg, Pfarrer in Niederbipp.
von Lerber-Marcuard, Architekt in Bern.
Lerch, Jakob, Dr. jur., Oberrichter in Bern.
Lindt, Paul, Fürsprech in Bern.
Lüthard, Fürsprech, Direktor der Mobiliarassekuranz in Bern.
von Mülinen-Gurowsky in Bern.
von Mülinen-von Mutach, Friedrich, in Bern.
Müller, Dr. phil., Gemeindrath und Apotheker in Bern.
Quiquerez, August, alt-Regierungstatthalter in Delsberg.

Schmied, Eugen, in Diesbach bei Büren.

Stuber, Fürsprech in Bern.

Studer, Gottlieb, Professor der Theologie in Bern.

von Tavel, Alexander, Gemeinderath in Bern.

Trachsler, Secretär des eidg. Justizdepartements in Bern.

Trechsel, Friedrich, Dr. theol., Pfarrer in Bern.

Vautrey, Abbé, Dekan in Delsberg.

von Wattenwyl-von Diessbach, Eduard, in Bern.

Winkelmann, E., Dr. phil., Professor in Bern.

von Wurstemberger-Steiger, Rudolf, in Bern.

44

Kanton Luzern.

Aebi, J. W. L., Chorherr in Beromünster.

Bell, Friedrich, Regierungsrath und Oberst in Luzern.

Brandstetter, J. L., Dr. med., Professor in Luzern.

Elmiger, Melchior, Pfarrer in Schüpfheim.

Fischer, Vincenz, Nationalrath in Luzern.

Heller, Mauriz, Pfarrer in Wohlhusen.

von Liebenau, Theodor, Staatsarchivar in Luzern.

Lütolf, Aloys, Chorherr und Professor in Luzern.

Scherer-Boccard, Graf Theodor, in Luzern.

Schneller, Joseph, Stadtarchivar in Luzern.

Sigrist, Joseph, Kammerer in Ruswil.

Wanner, Martin, Archivar der Gotthardbahn, in Luzern.

12

Kanton Uri.

Müller, F., Dr., in Altorf.

1

Kanton Glarus.

Blumer, J. J., Dr. jur., Ständerath in Glarus.

Mayer, G., Pfarrer in Oberurnen.

Tschudi, Christoph, Rathsherr in Mollis.

3

Kanton Basel-Stadt.

Burkhardt, Adolf, Dr. jur., Gerichtspräsident.

Burkhardt, Jakob, Dr. phil., Professor.

Burkhardt, J. R., Dr. jur., Stadtrath.
Burkhardt-Burkhardt, Karl, Dr. jur., Rathsherr.
Cherbuin, F., Rektor.
Ehinger, L., Dr. jur., Appellationsgerichtspräsident.
Fechter, Daniel, Dr. phil.
Gelzer, Heinrich, Dr. phil., Professor.
Hagenbach, K. F., Professor der Theologie.
Heusler, Andreas, Dr. jur., Professor.
His-Heusler, Eduard, Dr. phil.
Krapf, J., Major.
Laroche-Burkhardt, August, Dr. jur., alt-Appellationsrichter.
Lichtenhahn, Rudolf, Dr. jur.
Merian, J. J., Dr. phil.
Merian, Peter, Dr. phil., alt-Rathsherr.
Merian-Bischoff, Samuel.
Meyer, Remigius, Dr. phil.
Müller, J. G., Professor der Theologie.
Reber, B., Dr. phil., Professor.
Riggenbach, J., Professor.
Sarasin, A., Pfarrer.
Schnell, J., Dr. jur., Professor.
Stehlin, Karl, Dr. jur.
Stockmeier, J., Antistes.
Vischer-Bilfinger, Wilhelm, Rathsherr.
Vischer-Heusler, Wilhelm, Dr. phil., Professor.
Wieland, Karl, Dr. jur., Rathsherr. 28

Kanton Basel-Land.

Schmidlin, Pfarrer in Pfeffingen. 1

Kanton Freiburg.

Gremaud, Abbé Joseph, Professor in Freiburg.
Rädle, P. Niklaus, Franziskaner, in Freiburg. 2

Kanton Solothurn.

Allemann, J., Professor in Solothurn.
Amiet, J., Fürsprech in Solothurn.

<i>Amiet, J. J.</i> , Staatsschreiber in Solothurn.	
<i>Cartier, Robert</i> , Pfarrer in Oberbuchsiten.	
<i>Dietschi, Peter</i> , Redaktor in Olten.	
<i>Eggenschwiler</i> , Professor in Solothurn.	
<i>Egloff</i> , Professor in Solothurn.	
<i>Fiala, Friedrich</i> , Dompropst in Solothurn.	
<i>Flury, Theodor</i> , Pfarrer in Laupersdorf.	
<i>Glutz-Blotzheim, Ludwig</i> , Major in Solothurn.	
<i>von Haller, K. L.</i> , alt-Verwaltungsrath in Solothurn.	
<i>Hartmann, Alfred</i> , in Solothurn.	
<i>Kaiser, V.</i> , Dr. phil., Professor in Solothurn.	
<i>Keiser, C. C.</i> , Professor in Solothurn.	
<i>Krutter</i> , alt-Oberrichter in Solothurn.	
<i>Meyer, Joseph</i> , Professor in Solothurn.	
<i>Misteli, Joseph</i> , Professor in Solothurn.	
<i>Probst, Traugott</i> , Kaplan in Solothurn.	
<i>von Sury-von Bussy, J.</i> , Amtsrichter in Solothurn.	
<i>Vigier-von Steinbrugg, Urs</i> , Gerichtspräsident in Solothurn.	
<i>von Wallier-von Wendelstorf, Rudolf</i> , in Solothurn.	
<i>Zetter, Franz</i> , alt-Verwaltungsrath in Solothurn.	22

Kanton Schaffhausen.

<i>Bohrer</i> , Pfarrer in Schaffhausen.	
<i>Mezger, J. J.</i> , Professor und Antistes in Schaffhausen.	2

Kanton Appenzell.

<i>Rusch, J. B. E.</i> , Dr. jur., Ständerath in Appenzell.	1
---	---

Kanton St. Gallen.

<i>Aepli, O.</i> , Dr. jur., Landammann in St. Gallen.	
<i>Dierauer, Joh.</i> , Dr. phil., Professor in St. Gallen.	
<i>Gmür, L.</i> , Administrationspräsident in St. Gallen.	
<i>Götzinger</i> , Professor in St. Gallen.	
<i>Hardegger, Joseph</i> , Professor.	
<i>Näf</i> , Präsident des Verwaltungsrathes in St. Gallen.	
<i>Rickenmann, Xaver</i> , Präsident in Rapperswil.	
<i>Sulzberger, G.</i> , Pfarrer in Sevelen.	

*Wartmann, Hermann, Dr. phil., Sekretär des kaufmännischen
Direktoriums in St. Gallen.* 9

Kanton Graubünden.

von Castelmur, Baron Johann, in Coltura im Bergell.

von Flügi, Alphons, in Chur.

Kind, Chr., Stadtarchivar in Chur.

von Planta-von Reichenau, Ulrich, in Reichenau.

von Salis-Marschlins, Ulysses, Hauptmann in Marschlins.

Wassali, F., Regierungsrath in Chur. 6

Kanton Aargau.

Erismann, Fürsprech in Lenzburg.

Keller, Augustin, Regierungsrath in Aarau.

Rothpletz-Richner, August, Bahnhofinspektor in Aarau.

Schmidt-Hagnauer, Gustav, Fabrikant, in Aarau.

Schröter, C., Chorherr und Pfarrer in Rheinfelden.

Strähl, Friedrich, Fürsprech in Zofingen. 6

Kanton Thurgau.

von Kleiser, Stiftsdekan in Kreuzlingen.

Pupikofer, Johann Adam, Archivar in Frauenfeld.

Schmid, Pfarrer in Neunforn. 3

Kanton Tessin.

Battaglini, Nationalrath in Lugano.

Sacchi, Carlo, Chorherr in Bellinzona. 2

Kanton Waadt.

Cérésolle, Victor, eidgen. Consul in Venedig.

von Charrière, Baron L., in Lausanne.

Duperret, Professor in Lausanne.

Eynard, Charles, in Rolle.

Forel, François, Gerichtspräsident in Morges.

Favrod-Coune in Lausanne.

Hottinger, J. H., in Bel-Air bei Vivis.

Huc-Mazelet, Auguste, in Morges.

von Miéville, alt Staatsrath in Yverdon.

Morel-Fatio, A., in Lausanne.

Rivier, Al., Professor in Brüssel.

Vulliemin, Louis, Professor in Lausanne.

12

Kanton Neuenburg.

Berthoud, Fritz, in Fleurier.

Cuche, Jules, Advokat in La Chaux de Fonds.

Daguet, Alexander, Professor in Neuenburg.

von Mandrot, eidgen. Oberst in Neuenburg.

von Pury, Eduard, in Neuenburg.

5

Kanton Genf.

von Budé, Eugen, in Genf.

Claparède, Theodor, alt-Pfarrer in Genf.

Duby, Pfarrer in Genf.

Gautier, Adolf, Ingenieur in Genf.

Galiffe, Johann Barthélémy Gaifre, Dr. jur. in Genf.

Lefort, Charles, in Genf.

Naville, Adrien, alt-Staatsrath in Genf.

Revilliod, G. in Genf.

Roget, Amédée, Professor in Genf.

Vaucher, Peter, Professor in Genf.

10

Im Ganzen 184 Mitglieder.

Ehrenmitglieder.

	Jahr der Aufnahme
<i>Akermann</i> , John-Yonge, Secretär der k. engl. Gesellschaft für Alterthumsforschung in London.	1850
<i>Bordier</i> , Henri, Mitglied der Redaktion der Bibliothèque de l'Ecole des chartes in London.	1850
<i>Effinger</i> , A., Freiherr von, gew. eidgen. Geschäftsträger in Wien.	1850
<i>Gachard</i> , archiviste d'état à Bruxelles.	1850
<i>Guyot</i> , Professeur, à Cambridge, Massachussets aux Etats-Unis.	1850
<i>Hildebrand</i> , Sekretär der königl. Schwed. Akademie der schönen Wissenschaften, Geschichte und Alterthümer in Stockholm.	1850
<i>von Kausler</i> , E., Dr., Vice-Director des königl. Württembergischen Staatsarchivs in Stuttgart	1850
<i>Matile</i> , gew. Professor in Neuenburg, in den Vereinigten Staaten von Nordamerika.	1850
<i>Pertz</i> , Georg Heinrich, Dr., Geheimrath in Berlin.	1845
<i>Ranke</i> , Leopold, Professor und Mitglied der k. Preuss. Akademie der Wissenschaften in Berlin.	1850

<i>Roth von Schreckenstein</i> , K. H., Freiherr, Dr., Direktor des grossherzogl. Badischen General-Landesarchives in Karlsruhe.	1867
<i>Schmidt</i> , Karl, Dr., Prof. der Theologie in Strassburg.	1867
<i>Schönherr</i> , David, Dr., Archivar, k. Rath in Innsbruck.	1867
<i>Sickel</i> , Theodor, Dr., Professor in Wien.	1863
<i>Spach</i> , Ludwig, Archivar und Präsident der historischen Gesellschaft in Strassburg.	1866
<i>Stälin</i> , Chr. Fr., Dr., Oberstudienrath und Ober-Biblio- thekar in Stuttgart.	1850
<i>Theiner</i> , P. August, dell' Oratorio, già prefetto degli archivi Vaticani, in Rom.	1867
<i>Waitz</i> , Georg, Dr., Professor in Göttingen.	1863